

# Alex Behning

## „Hinterhofschuhe aus New York“

ufer records

Kommt selten vor, dass man zur Rezension gleich 180 g Vinyl mit CD und Textblatt bekommt. Haptisch schon etwas ganz Besonderes. Kann die Musik den Standard akustisch halten? Treffen Songwriting und Aufnahme ins Herz des leidgeprüften Rezensenten? Locker! Mein allererstes Fazit: Dieses Album kann man blind jedem empfehlen, der seine Stoppok-Sammlung langsam tot gehört hat, und das meine ich als sehr großes Kompliment! Behning wurde bei Hamburg geboren, bei einer Reise nach England erwarb er eine alte

Melody-Akustikgitarre und lebt jetzt im Dreiländereck am Bodensee. Auf seinem Pressebild finden sich Platten von Dylan, Hooker und – bin mir nicht sicher – Van Morrison als Wink mit dem Zaunpfahl bezüglich seiner Einflüsse. Ich lande aber mit meinen Assoziationen immer wieder bei Stoppok. Diese leichte Schnoddrigkeit beim Singen, die Thematik der Songs und die glasklare, transparente Aufnahme. Das kommt auf Vinyl natürlich bestens zur Geltung. Die Aufnahme besticht außerdem durch natürliche Detailtreue und vor allem bei der Bassdrum, ab und zu mal im Einsatz, kommt der Wumms schön analog-druckvoll daher. Pedal Steel an der richtigen Stelle und die typische Dylan-Mundharmonika sorgen für Würze und Atmosphäre. Eine herrliche Abendplatte, die man nur rauskramen sollte, wenn die Stimmung passt und Wein nicht unter 15 Euro pro Flasche dazu getrunken wird. Behning schafft das, was andere lange vergeblich versuchten: American Folk und Blues absolut unpeinlich auf dem poetisch schwierigen und sperrigen Deutsch rüberzubringen. Die Vinylversion gibt es nur limitiert, vor allem Musiker sollten das zu schätzen wissen und zugreifen. Besonders, wenn man einem Köhner im Fingerpicking und Bottleneck auf lebendig atmenden Instrumenten zuhören darf ...

